

Thomas Schnabel

Geschichte von Baden-Württemberg 1952–2002.

Kohlhammer Verlag Stuttgart 2001.

320 Seiten mit 220 Abbildungen.

Leinen € 49,90.

ISBN 3-17-015925-9

Hans-Georg Wehling, Angelika

Hauser-Hauswirth und Fred Ludwig

Sepainter (Hrsg.)

Baden-Württemberg.

Vielfalt und Stärke der Regionen.

DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-

Echterdingen 2002. 398 Seiten mit rund

700 Abbildungen. Broschiert € 15,-

(zu beziehen bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg) oder gebunden € 39,- (Buchhandel).

ISBN 3- 87181-481-4

Gerd Betz

Kulturland Baden-Württemberg.

Belser Verlag Stuttgart 2001. 222 Seiten

mit 225 Abbildungen. Fester Einband

€ 39,90. ISBN 3-7630-2257-0

Karl Moersch und Peter Hölzle

Kontrapunkt Baden-Württemberg.

Zur Vorgeschichte und Geschichte des Südweststaats.

DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-

Echterdingen 2002. 208 Seiten mit

63 Abbildungen. Gebunden € 19,90.

ISBN 3-87181-478-4

Die Feiern zum Landesjubiläum neigen sich, wie das Jahr selbst, ihrem Ende zu. Was mindestens bleibt, sind einige Publikationen, die anlässlich des 50. Landesgeburtstags erschienen sind – Publikationen, die das Jubiläum zum Anlass nahmen, über das Land, seine Vergangenheit und Gegenwart, seine Geschichte und Kultur nachzudenken. Manche dieser Veröffentlichungen greifen dabei zeitlich ganz weit zurück, wie etwa das vom Belser Verlag herausgebrachte «Kulturland», das gewissermaßen bei

Adam und Eva beginnt, andere, wie die von Thomas Schnabel konzipierte **Geschichte von Baden-Württemberg** halten sich streng an die 50 Jahre des Bundeslandes, wieder andere liegen so dazwischen.

Beim Resümee über die 50 zurückliegenden Jahre von Thomas Schnabel handelt es sich um eine – auch wenn dies nirgendwo erwähnt wird – mindestens halboffizielle Festschrift des Landes, schließlich ist der Autor Leiter des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg. Entsprechend ist auch die Aufmachung des Bandes: Leinen einband, dem vorne das Landeswappen in Farbe eingepreßt ist. Schnabel hat sich nichts Einfaches vorgenommen. Er beschreibt die fünfzig Jahre chronologisch und minutiös. Allerdings bleibt er in seiner Darstellung sehr der Landespolitik verhaftet und verpflichtet. Landtagswahlen und Wahlergebnisse nehmen einen breiten Raum ein. Noch mehr Gewicht erhalten allerdings die sechs, seit 1953 der CDU entstammenden Ministerpräsidenten, nach deren Regierungszeiten der Band gegliedert ist, schließlich seien sie, so Schnabel, *die prägenden Personen der Landesgeschichte*. Bei allem Respekt und aller Akzeptanz der Leistung des Ministerpräsidenten Teufel, muss er denn auf den letzten 50 Seiten gleich zehnmal abgebildet werden? Wird hier wieder die Geschichte als die Summe der großen Taten einiger weniger «großer Männer» begriffen?

Dass in einem Buch nicht alle Aspekte der Landesgeschichte gleichermaßen dargestellt werden können, ist verständlich. Es ist ein Verdienst Schnabels, in seinem Werk viele zusammengetragen und aufgegriffen zu haben. Auch seiner vor- und umsichtigen Wertung einzelner Zeitabschnitte, bestimmter Ereignisse, herausragender Menschen wird man in vielfältiger Weise zustimmen können. Nur beschaut er bei seiner Bilanz meist alles mit einer Schönwetterbrille. Da heißt es etwa:

In vielen Städten in Baden-Württemberg errichten die jüdischen Gemeinden wieder ihre Synagogen. Abgesehen davon, ob dies mit den vielen Städten überhaupt stimmt, fragt man sich, ob die NS-Vergangenheit und der Umgang mit ihr nicht hätte anders thematisiert werden sollen. Zur Wiedervereinigung Deutschlands, die sicher auch auf Baden-Württemberg größere Auswirkungen hatte, wird über mehrere Seiten die damalige Rolle der baden-württembergischen Landesregierung und die Aufbauhilfe für Sachsen beschrieben, über den Abzug des französischen Militärs, des Freiwerdens von Kasernen und Truppenübungsplätzen, die sich daraus für die Landesentwicklung bietenden Chancen erfährt man gerade mal in zwei Sätzen.

Sicher, Baden-Württemberg ist «spitze», und die Menschen in diesem Land können stolz sein auf ihre Arbeit, ihre Leistungen, können mit einer gewissen Genugtuung auf die vergangenen 50 Jahre blicken, aber es gibt eben auch Probleme und Schattenseiten, und auch diese gilt es zu benennen, auszuleuchten, zu analysieren und zu bewerten. Dennoch bei aller Kritik: Dem Autor ist ein lesenswertes, beachtliches, ja unentbehrliches Buch zur Geschichte Baden-Württembergs von der Geburt des Landes 1952 bis heute gelungen.

Einen anderen Ansatz verfolgt das Herausgaberteam des Bandes **Baden-Württemberg. Vielfalt und Stärke der Regionen**, den die Landesregierung zum offiziellen Jubiläumsband des Landes erklärt hat. Es lenkt mit gutem Recht und wohlbedacht den Blick auf die *Vielfältigkeit des Landes*, auf die Regionen, die *nicht auf dem Papier stehen, um gegenwärtigen sozio-ökonomischen Verflechtungen und den planerischen Absichten gerecht zu werden, sondern sich im Bewusstsein der hier lebenden Menschen finden*, zumal man das Land nur *von seinen regionalen Besonderheiten und Traditionen her verstehen* könne. So haben die Heraus-

geber dann auch zehn Autoren gewonnen, die je einen Landesteil, dessen im Mittelalter wurzelnde Geschichte, Kultur, Landschaft, Tradition, Wirtschaft, Menschen beschreiben, allesamt Kenner «ihrer» Region. Nach einem einleitenden Herausgeberaufsatz über die regionale Vielfalt beginnt Volker Rödel mit der Kurpfalz «zwischen Rhein und Tauber», ihm folgen Klaus-Jürgen Matz mit «Badisches Kernland. Region der Residenzen», Franz-Xaver Vollmer und Fred Ludwig Sepainter mit «Ortenau. Nahtstelle in Baden», Fred Ludwig Sepainter mit «Breisgau/Markgräflerland/Schwarzwald», Norbert Ohler «Hochrhein. Der Strom prägt das Land», Gerhard Faix «Altwürttemberg. Euer Land trägt Edelstein», Karin Wohlschlegel «Hohenlohe. Burgenland Württembergs», Reinhold Weber «Ostwürttemberg. Junge regionale Identität», Hans-Georg Wehling «Oberschwaben. Sanft gewelltes Hügelland» und Otto Heinrich Becker «Hohenzollern. Der Berg – das Haus – das Land». Die Autoren bewältigen ihre Aufgaben mit Bravour, schreiben lesbar, plaudernd, erzählend, aber nie oberflächlich und schludrig, sondern fundiert, kenntnisreich und informativ. Ein statistischer Überblick «Baden-Württemberg in Zahlen», ein Ortsregister und Literaturhinweise beschließen den Band, der sich neben den trefflichen Texten durch ein gutes Layout mit hervorragendem Bildmaterial in löblicher Wiedergabequalität auszeichnet.

Noch mehr auf das Bild und die Bildqualität setzt der Belsar Verlag mit seinem **Kulturland Baden-Württemberg**. Zwar weist dieser Band weniger Fotos auf als der vorige, aber immerhin doch noch 220, die dann wirkungsvoller, größer und großzügiger in meist vorzüglicher Qualität abgebildet werden. *Ein schöneres Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum hätte der Verlag dem Land Baden-Württemberg nicht machen können*, lobt dessen Ministerpräsident im Vorwort. Doch unterscheidet er sich nicht nur durch ein anderes Layout, das sich nicht scheut, Fotos auch mal über einhalb Seiten abzubilden, sondern, wie sein Titel «Kulturland» ja auch

vermuten lässt, durch seine gesamte inhaltliche Konzeption.

Während Schnabel gerade mal 50 Jahre Revue passieren lässt, die Herausgeber der *Vielfalt und Stärke* etwa 1000 Jahre zurückblättern, setzt dieser Band mit der Schöpfung ein, mit *der Welt im Werden*. Ein zweites «Kultur-dämmerung» überschriebenes Kapitel ist der Ur- und Frühgeschichte gewidmet, dem dann noch sechs weitere Kapitel folgen. Vom Altertum «Im Schatten des römischen Adlers» geht es über das Mittelalter, die Renaissancezeit, das Barock und Rokoko, das XIX. Jahrhundert «Revolution, Restauration, Industrialisierung, Kaiserreich» hin ins XX. Jahrhundert. Den inhaltlichen, von Bildern illustrierten und unterstrichenen Schwerpunkt des Buches bilden die kulturellen Erzeugnisse und Leistungen in allen Bereichen menschlichen Schaffens. Insgesamt ist der Text ganz lesenswert, da er jedoch dem Leser auch noch die politische Geschichte, die territoriale Entwicklung des deutschen Südwestens zu vermitteln versucht, was ja manche kulturelle Sonderentwicklung erklärt, verschwimmen manches Mal die großen Entwicklungslinien in vielen Details, Namen und Einzelheiten, wirkt der Band mitunter wie ein großer «Rundumschlag». Dennoch: Der Text und die Bilder sind gut aufeinander abgestimmt, ergänzen sich, sodass das Buch insgesamt interessant und empfehlenswert ist.

Wieder mehr den Ausgangspunkt «Landesjubiläum Baden-Württemberg» greifen Karl Moersch und Peter Hölzle, zwei ausgewiesene Kenner der Landesgeschichte, in ihrem **Kontrapunkt** auf. Ihr Thema ist die Vereinigung der beiden Länder Baden und Württemberg. Doch – und dies ist ein besonderes Verdienst dieses Buches – sie beginnen ihren zeitlichen Rahmen nicht wie andere mit dem Einmarsch der Alliierten im Südwesten und der Schaffung der neuen Besatzungszonen, sondern verdeutlichen, dass die Einigungsdiskussion eine Vorgeschichte nach dem Ersten Weltkrieg hatte, dass etwa Theodor Heuss schon 1919 in einer Rede mit dem Titel *Deutschlands Zukunft* Württemberg und Baden *vereinheitlicht* und

die Rheinpfalz *gleich hinzugefügt* hat. Einen breiten Raum nimmt in der Diskussion der beiden Autoren – Moersch Württemberger, Hölzle Badener – auch die Frage nach den zwischen Badenern und Württembergern vorhandenen Ressentiments, deren Entstehung und Entwicklung, ein. Zudem schildern sie spannend den schwierigen Weg zur Ländervereinigung, legen die kontroversen Argumente für oder gegen den Zusammenschluss dar, um dann zum Schluss ihres Bandes die Frage nach «Binde- oder Trennstrich» zu stellen. Nicht nur durch das geschliffene Wort, durch eine hohe Erzählkunst, die auch viele fast vergessene Details und Anekdoten ans Tageslicht fördert, sondern auch durch eine übersichtliche, mit Randmarginalien versehene Gliederung, durch eine reich mit Zitaten und zeitgenössischen Karikaturen illustrierte Darstellung zeichnet sich dieser Band aus: unentbehrlich für alle, die einen Blick hinter die Kulissen der Landesgründung werfen möchten.

Wilfried Setzler

Frank Rahberg

Biographisches Handbuch der württembergischen Landtagsabgeordneten 1815–1933.

Kohlhammer Verlag Stuttgart 2001.

LXXIV und 1154 Seiten mit vielen Abbildungen. Leinen € 50,-.

ISBN 3-17-016604-2

Nicht weniger als 2211 Abgeordnete wurden von den Württembergern respektive den württembergischen Königen in den Jahren von 1815 bis 1933 in den Stuttgarter Halbmond-saal, wo die Zweite Kammer des Württembergischen Landtags, die «Kammer der Abgeordneten», tagte, oder als ernannte, oft lebenslängliche Mitglieder in die Erste, die »Kammer der Standesherrn«, entsandt. Zu allen Zeiten, auch in den Jahren der konstitutionellen Monarchie, stellten die Debatten vor allem in der Kammer der Abgeordneten einen gewichtigen Teil des politischen Lebens dar. Sie waren Meilensteine auf dem Weg zur Demokratie, auch wenn die Rechte der Abgeordneten viele Jahr-